

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

1 RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 805, KL. 2971, 2972, 2973, 2974

CHEFREDAKTEUR: WILHELM ADAMETZ - FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: DR. HELMUT JUNKER

Montag, 11. September 1967

Blatt 2536

18.000 junge Wiener zu Jungbürgerfeiern erwartet

=====

11. September (RK) Gegenwärtig sind die Vorbereitungen für die Jungbürgerfeiern im vollem Gange, die die Stadt Wien alljährlich in Herbst für jene jungen Wienerinnen und Wiener veranstaltet, die das 21. Lebensjahr erreichen. Die Vertreter des Geburtsjahres 1946 wurden durch einen Brief des Bürgermeisters zur Teilnahme an den Feierstunden eingeladen, die wieder im Theater an der Wien stattfinden. Da die Adressen auf Grund der Wählerevidenz ermittelt wurden und in einzelnen Fällen nicht mehr stimmen dürften, ersucht das Kulturamt der Stadt Wien alle 21jährigen, die noch keine Einladung erhalten haben, sich mit der Magistratsabteilung 7, Wien 8, Friedrich Schmidt-Platz 5, Telefon 42 800 Durchwahl 2718, schriftlich oder telefonisch in Verbindung zu setzen. Sie erhalten dann das Bürgermeisterschreiben und den Jungbürgerbrief an die angegebene Adresse.

Es sind heuer sechs Termine für die Jungbürgerfeiern vorgesehen, zu denen jeweils rund 3.000 junge Wienerinnen und Wiener eingeladen wurden. In Aussicht genommen sind Montag, der 2. Oktober, Montag, der 9. Oktober, Dienstag, der 10. Oktober, Montag, der 16. Oktober, Montag, der 30. Oktober und Dienstag, der 31. Oktober.

Das Programm umfaßt einen Festakt mit Wolfgang Amadeus Mozarts Ouverture zur Oper "Titus", einer Begrüßung durch Stadträtin Gertrude Sandner und einer kurzen Ansprache von Bürgermeister Bruno Marek. Im zweiten Teil des Abends wird "Der Verschwender" von Ferdinand Raimund aufgeführt. Den musikalischen Teil der Jungbürgerfeiern bestreiten das Niederösterreichische Tonkünstler-orchester und der Chor der Pädagogischen Akademie Wien unter den Dirigenten Professor Erich Schwarzbauer.

- - -

"Tag der offenen Tür":

Rathausmänner und Blumensträußchen für die Rathaus-Besucher
=====

11. September (RK) Am "Tag der offenen Tür", der heuer am 7. Oktober durchgeführt wird, können alle Wienerinnen und Wiener - selbstverständlich aber auch alle Gäste der Stadt - viele jener kommunalen Einrichtungen besichtigen, die sonst vielfach unbemerkt jahraus, jahrein im Dienste der Bevölkerung der Bundeshauptstadt stehen. Zentrum des vielfältigen "Besichtigungsprogramms" ist natürlich das Rathaus, wo die Wiener ihre Stadtverwaltung einmal gewissermaßen "von innen" sehen und mit ihren Gemeindemandataren "plauschen" können.

Zur Erinnerung an diesen Tag erhält jeder Rathausbesucher ein Ansteck-Abzeichen, das ein traditionsreiches Wahrzeichen der Stadt Wien darstellt, nämlich den "Rathausmann". Für die weiblichen Gäste wird außerdem eine "Damenspende" vorbereitet: Das Stadtgartenamt wird ganze Körbe voll kleiner Blumensträußchen bereitstellen, die an die Besucherinnen verteilt werden, "solange der Vorrat reicht".

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

11. September (RK) Dienstag, den 12. September, Route 1 mit Neubau des Allgemeinen Krankenhauses, Internationalem Studentenheim, Volksschule in der Krim, Ausflugsrestaurant "Bellevue", Campingplätze Wien-West und Westautobahneinmündung sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen.

Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Elektronischer "Gasschnüffler" kontrolliert Wiener Rohrnetz
=====

11. September (RK) Kein Kraftfahrer, der dieser Tage in Hernals unterwegs ist, möge darüber ungehalten sein, wenn er eine zeitlang hinter einem aufreizend langsam "schleichenden" Wagen herfahren muß, und Hernalser Fußgänger mögen bitte nicht in Entsetzensschreie ausbrechen, wenn ihnen dieser schleichende Wagen sogar einmal auf dem Gehsteig entgegenkommt. Es handelt sich nämlich um einen von den Wiener Gaswerken probeweise engagierten "Gasspürwagen", dessen Tätigkeit sowohl Kraftfahrern als auch Fußgängern manche Unannehmlichkeiten erspart. Er vermag Undichtheiten im Gasrohrnetz ohne Aufgrabungen und Aufbohrungen festzustellen.

Der Gasspürwagen, der von einer deutschen Spezialfirma verliehen wird, wurde schon im Vorjahr von den Wiener Gaswerken versuchsweise gemietet, da auch andere österreichische Gaswerke mit ihm gute Erfahrungen gemacht hatten. Gegenwärtig wird der ganze 17. Bezirk untersucht, wozu der "Gasschnüffler" nicht mehr als 15 Tage benötigt. Er fährt die Rohrtrassen ganz langsam ab, wobei die sogenannte Spürglocke, die mit den elektronischen Registriergeräten durch einen Schlauch verbunden ist, an der Straßenoberfläche über den Gasleitungen entlanggleitet. Die hochempfindlichen Apparaturen sprechen auf geringste Spuren von Methan, das im Stadtgas enthalten ist, sofort an. Auf elektronischem Weg wird angezeigt, wo Methan an der Straßenoberfläche festgestellt wurde. Daraus kann man auf Undichtheiten in der Gasleitung schließen. Sind dem Gasspürwagen parkende Autos im Weg, wird entweder der Schlauch mit der Spürglocke über die Wagen drübergehoben oder das Fahrzeug fährt auf dem Gehsteig.

Man hat bisher mit diesem Gasspürgerät so gute Erfahrungen gemacht, daß man es im nächsten Jahr wieder kommen lassen und einige weitere Bezirke untersuchen will. Man hat so die Möglichkeit, das gesamte Wiener Gasrohrnetz in relativ kurzer Zeit auf Undichtheiten zu überprüfen. Mit den bisher üblichen Methoden des Aufbohrens in gewissen Abständen, wobei in die Bohrlöcher Gassonden eingeführt werden müssen, würde man dazu, wie Fachleute des Wiener Gaswerkes errechnet hatten, volle 20 Jahre benötigen.

Die Wiener Kindertagesheime

=====

Neue Statistische Mitteilungen

11. September (RK) Die Nummer 2/1967 (April-Juni) der vom Magistrat der Stadt Wien herausgegebenen "Mitteilungen aus Statistik und Verwaltung der Stadt Wien", die soeben erschienen ist, bringt neben einer Fülle anderer statistischer Angaben auch einen Bericht über den Stand der Kindertagesheime in Wien, basierend auf einer vom Wiener Magistrat durchgeführten Erhebung mit Stichtag 15. Oktober 1966.

Wie aus der Übersicht hervorgeht, gab es zu diesem Stichtag in Wien insgesamt 427 Kindertagesheime, die von 34.368 Kindern besucht wurden; und zwar waren drei Prozent von ihnen in Krippen, sieben Prozent in Krabbelstuben, 62 Prozent in Kindergärten und 28 Prozent in Horten untergebracht. 203 der 427 Kindertagesheime wurden zum Stichtag von der Gemeinde Wien geführt, die übrigen 224 von anderen Institutionen, Organisationen oder Privaten. Krippen und Krabbelstuben werden fast ausschließlich von der Gemeinde Wien geführt, von den Kindern in Kindergärten besucht etwa die Hälfte, von den Hortkindern besuchen fast drei Fünftel städtische Anstalten. Von den 34.368 Kindern wurden zum Stichtag 57 Prozent in städtischen und 43 Prozent in sonstigen Heimen betreut. Von sämtlichen vier- bis sechsjährigen Kindern gehen etwa zwei Fünftel in einen Kindergarten.

	<u>Träger der Bewilligung</u>		
	Gemeinde Wien	Sonstige Stellen	Insgesamt
Kindertagesheime	203	224	427
Gruppen insgesamt	716	465	1.181
davon: Krippen	75	3	78
Krabbelstuben	102	7	109
Kindergärten	344	318	662
Horte	195	137	332
Kinder insgesamt	19.676	14.692	34.368
davon: Krippen	1.254	35	1.289
Krabbelstuben	2.266	130	2.396
Kindergärten	10.537	10.683	21.220
Horte	5.619	3.844	9.463
Kindergärtnerinnen und Horterzieher	967	337	1.304
Sonstiges Personal	875	556	1.431

Nahezu drei Viertel der 34.368 Kinder gehörten im Oktober 1966 dem vorschulpflichtigen Alter an. Eine Kindergartengruppe besteht in Durchschnitt aus 32, eine Hortgruppe aus 29 Kindern, während die Durchschnittsgröße der Gruppen an den Krippen mit 17 Kindern und an den Krabbelstuben mit 22 Kindern wesentlich niedriger ist.

Von den 1.304 Kindergärtnerinnen und Horterziehern mit Befähigung standen (Oktober 1966) 540 im Alter bis zu 30 Jahren, 318 waren 31 bis 40 Jahre, 270 41 bis 50 Jahre, 141 51 bis 60 Jahre und 35 mehr als 60 Jahre alt. 74 Prozent des befähigten Personals war an städtischen Anstalten beschäftigt. Vom übrigen Personal besaßen 127 eine andere pädagogische Ausbildung, 136 keine pädagogische Ausbildung, 270 Frauen waren als Helferinnen oder Praktikantinnen und 898 Frauen und Männer als Wärterinnen, Köchinnen, Hauswarte usw. tätig.

Seit dem 10. Oktober 1966-hat sich die Lage im städtischen Kindergartenwesen etwas verändert. So sind bis zum Stichtag April 1967 drei neue städtische Kindertagesheime hinzugekommen. Im einzelnen betragen die Zahlen vom April 1967: 206 städtische Kindertagesheime mit insgesamt 728 Gruppen, davon 79 Krippen, 103 Krabbelstuben, 349 Kindergärten und 197 Horte. Die 206 Kindertagesheime werden von 19.978 Kindern besucht; davon sind 1.370 in Krippen, 2.381 in Krabbelstuben, 10.788 in Kindergärten und 5.439 in Horten untergebracht. Die Zahl der städtischen Kindergärtnerinnen und Horterzieher hat sich auf 1.024, das sonstige Personal auf 932 erhöht.

Die weiteren Statistiken in diesem Heft befassen sich wie immer mit allen Wissenswerten über unsere Stadt, angefangen vom Wetter und dem Fremdenverkehr über die Geburten und Eheschließungen bis zur Bautätigkeit, zu Verkehrsunfällen und Kleinhandelspreisen.

Haydns "Orfeo" in Edinburgh:

Erstes "Gastspiel" der Wiener Festwochen erfolgreich beendet
=====

11. September (RK) Die Wiener Festwochen haben ihr erstes "Auslandsgastspiel" erfolgreich durchgeführt: beim soeben beendeten Edinburgh-Festival wurde die schon in Wien gegebene Haydn-Oper "Orfeo ed Euridice" aufgeführt. Festwochenintendant Ulrich Baumgartner hatte die Gesamtleitung der Coproduktion, die künstlerischen Vorstände Richard Bonyngé (Dirigent), Rudolf Hartmann (Regie) und Heinz Ludwig (Bühnenbild) sorgten für eine Übertragung der Wiener Vorstellung auf das Edinburgher King's-Theatre.

Neben der schon bekannten Starbesetzung Joan Sutherland, Nicolai Gedda und Spiro Malas mußten das schottische Nationalorchester, der Edinburgh-Festival-Chor und die gesamte Bühnentechnik, die sich ausgezeichnet bewährten, neu studiert werden.

Die sechs Vorstellungen waren schon vor Beginn des Festivals ausverkauft. Die Aufführung wurde innerhalb des reichhaltigen Edinburgher Programms ein großer Publikumserfolg. Von der englischen Presse wurde sie zwar unterschiedlich kritisiert, im Gesamteindruck jedoch sehr lobend hervorgehoben.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

11. September (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Gurken 1.50 bis 2 S je Kilogramm, Paprika 30 bis 50 Groschen je Stück, Paradeiser 2 Schilling je Kilogramm.

Obst: Birnen 4 bis 5 Schilling je Kilogramm, Weintrauben 4.60 bis 8 Schilling je Kilogramm, Zwetschken 6 bis 8 Schilling je Kilogramm.

- - -

Messe-Empfang in den Wappensälen
=====

11. September (RK) Anlässlich der 86. Wiener Internationalen Messe gab Bürgermeister Bruno Marek heute abend in den Wappensälen des Rathauses einen Empfang für mehr als zweihundert Personen. Der Kreis der Geladenen setzte sich aus Vertretern des Diplomatischen Corps, ausländischer Handelsdelegationen sowie namhafter Persönlichkeiten aus dem österreichischen Wirtschaftsleben und den öffentlichen Körperschaften zusammen. Außer durch das Stadtoberhaupt war die Stadt Wien durch Vizebürgermeister Felix Slavik, den Wiener Landtagspräsidenten Dr. Stemmer sowie die Stadträte Heller, Maria Jacobi, Dkfm. DDr. Prutscher und Sigmund vertreten. Bürgermeister Marek hieß die internationalen Gäste im Rathaus willkommen und würdigte in seiner Begrüßung die stets steigende internationale Geltung der Wiener Messe.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 11. September
=====

11. September (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren Inland: 107 Ochsen, 341 Stiere, 621 Kühe, 136 Kalbinnen, Summe 1.205. Gesamtauftrieb dasselbe. Verkauft wurden: 102 Ochsen, 341 Stiere, 600 Kühe, 136 Kalbinnen, Summe 1.179; unverkauft blieben: 5 Ochsen, 21 Kühe, Summe 26.

Preise: Ochsen 13 bis 15.80 S, extrem 16 S, 4 Stück; Stiere 13.50 bis 16 S, extrem 16.20 bis 16.60 S, 6 Stück; Kühe 9.70 bis 12.60 S, extrem 12.80 bis 13.50 S, 5 Stück; Kalbinnen 13 bis 15.30 S, extrem 15.40 bis 15.50 S, 7 Stück; Beinlvieh Kühe 8 bis 9.50 S, Ochsen und Kalbinnen 10 bis 12.80 S.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich bei Ochsen um 58 Groschen, Stieren um 28 Groschen, Kühen um 34 Groschen und bei Kalbinnen um 2 Groschen je Kilogramm. Die Durchschnittspreise einschließlich Beinlvieh betragen für: Ochsen 14.35 S, Stiere 15.02 S, Kühe 10.94 S, Kalbinnen 14.04 S; Beinlvieh verbilligte sich bis zu 14 Groschen je Kilogramm.

- - -